

Nordlohne, Bokern, Märschendorf, Broddorf I und Broddorf II. *)

Wie groß der Privatbesitz im Mittelalter gewesen ist, läßt sich wegen Mangels genauerer Nachrichten nicht mehr feststellen. Erst im 16. Jahrhunderte bringen die Steuerlisten etwas Licht in diese Frage. Die Größe des Gartens wurde nach Scheffel Einsaat, die der Ackerländereien nach Scheffel bzw. Malter Einsaat Roggen, die der Wäldungen nach der Zahl der Schweine, die auf die Mast getrieben werden konnten, der Umfang der Wiesen nach der Zahl der Fuder Heu, die eingeerntet wurden, berechnet. Danach hatte um 1600 gr. Brüning in Broddorf den größten Ackerbesitz mit 13—14 Malt. Einsaat, ihm kommt am nächsten gr. Fortmann in Südlohne mit 10 Malt. Die anderen größeren Bauern hatten 6—8 Malt., die mittleren 3—6 Malt. Einsaat. Bartels-Krimpenfort hatte einen Garten von 5 Sch. Einsaat, 8½ Malt. Einsaat Acker, Holz für Mast von 12 Schweinen, Grasland von 16 Fuder Heu. Das 19. Jahrhundert brachte mit der Aufteilung der Marken große Veränderungen in den Besitzverhältnissen. Abgesehen von der Broddorfer Mark, wo der Graf v. Galen den 3. Teil (tertia marcalis) erhielt, weil Broddorf früher zur Herrlichkeit Dinklage gehört hatte, zog in den anderen Marken der Staat die Tertia, wozu er sich das Recht aus dem früheren Markenrichteramte herleitete, veräußerte aber diesen ihm zufallenden Teil zum großen Teil an Neubauern. Der größte Teil der Marken ging in den Alleinbesitz der berechtigten Markgenossen über, die dadurch einen großen Zuwachs an Grundbesitz erhielten, der aber noch durch Bearbeitung nutzbringend gemacht werden mußte.

1894 waren im Privatbesitz 8088 ha, im staatlichen Besitz 25,5 ha, im Gemeindebesitz 16,0 ha, im Besitz der Kirche und Schulen 115,1 ha, der übrigen Körperschaften 495,0 ha. Der Privatbesitz war in folgender Weise verteilt:

139	Private hatten Grundbesitz unter	0,5	ha,	d. i.	0,3 %
53	" " " von	0,5—1	"	"	0,5 %
55	" " " "	1—2	"	"	0,9 %
81	" " " "	2—5	"	"	3,5 %
64	" " " "	5—10	"	"	5,7 %
46	" " " "	10—20	"	"	7,9 %
21	" " " "	20—40	"	"	7,0 %
67	" " " "	40—100	"	"	58,4 %
9	" " " "	100 ha u. darüber,	"	"	15,8 %

der Gesamtfläche des Privateigentums.

Welche Fruchtarten sind in früheren Jahrhunderten gebaut worden? In vorgeschichtlicher Zeit hat man wilde Feldwirtschaft getrieben. Viehzucht war die Haupterwerbsquelle. Das deutet

*) Es wäre zu wünschen, daß man bei Benennung neuer Verwaltungsbezirke sich nicht mit einer schematischen Nummerierung begnüge, die leicht Anlaß zu Verwechslungen gibt. In unserem Falle lag es doch nahe, für Broddorf II das frühere Kalvelage, und für Südlohne II das alte Süderhausen wieder einzuführen. Dabei könnte der Name Zerhusen als Bezeichnung für den engeren Bezirk bestehen bleiben.